Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 159. Morgenblatt. Mittwoch, den 7. April 1869.

Die Denkschrift des Magistrats der Stadt Altona.

Der Magistrat in Altona verbreitet gegenwärtig eine vom 19. Februar d. J. datirte Denkschrift über die Steuerbelastung der Stadt Altona, welche äußerem Vernehmen nach den Reichstags-Abgeordneten Dr. Schleiden zum Verfasser hat. Die Auffassungen dieser Denkschrift sind im höchsten Grade tendenziös und einseitig gehalten und nur daeauf berechnet, die Gemüther zu verwirren und aufzuregen. Auf jeden unbefangenen Leser muß dieselbe den Eindruck machen, als habe der Altonaer Magistrat weniger über eine Ueberbürdung der Stadt durch Staatsabgaben, zwelche ihr seit der preußischen Besitzergreifung auferlegt worden, als vielmehr darüber Beschwerde führen wollen, daß in Altona die altländischen direkten Steuern jetzt überhaupt entrichtet werden müssen. Es wird deshalb am Orte sein, die Auffassungen der Denkschrift von einem anderen Standpunkte aus, als ihn der Verfasser eingenommen, einmal näher zu beleuchten.

Die Stadt Altona ist in früherer Zeit, ohne ersichtliches Recht, durch verschiedene Privilegien, von denen indeß viele schon im Laufe dieses Jahrhunderts fortgefallen sind, so wie durch mäßige Staatsabgaben vor den übrigen Städten Schleswig-Holsteins besonders begünstigt gewesen; so ist z. B. von den Altonaer Einwohnern, wie die Denkschrift zugiebt, eine direkte Personalsteuer an den Staat nie bezahlt worden. Die gesammten Staatsabgaben, welche die Stadt zu entrichten hatte, beliefen sich im Jahre 1866 — die Richtigkeit der in der Denkschrift angegebenen Zahlen vorausgesetzt — nur auf 51,666 Thlr. oder 23 Sgr. $5_{/9}$ Pf. für jeden Kopf der Bevölkerung, während das übrige Schleswig-Holstein an solchen 2 Thlr. 2 Sgr. $8_{/5}$ Pf. pro Kopf aufzubringen hatte. Nachdem die preußischen Steuern in Altona, wie in allen übrigen neuerworbenen Landestheilen, eingeführt worden sind, ist der von der Stadt für das Jahr 1868 zu entrichtende Steuerbetrag auf 168,193 Thlr. oder 2 Thlr. 14 Sgr. $10_{/3}$ Pf. und mit Einbegriff des in die norddeutsche Bundeskasse fließenden Zollaversums auf 201,243 Thlr. oder 2 Thlr. 29 Sgr. $6_{/4}$ Pf. pro Kopf gestiegen. Bei Gegenüberstellung dieser nackten Zahlen erscheint die Steigerung der Staatsabgaben im ersten Augenblicke hoch, sie ist es aber keineswegs, wenn man die obwaltenden Verhältnisse näher in Betracht zieht.

Altona, nachdem es dem preußischen Staate einverleibt worden und damit den Anspruch auf alle Vortheile, die ein großes Staatsleben gewährt, erworben hatte, konnte unmöglich erwarten, daß es mit dem Augenblicke, in welchem es die Rechte, die allen preußischen Staatsangehörigen zustehen, erlangt, von den mit diesen Rechten unmittelbar in Verbindung stehenden Pflichten ganz oder theilweise entbunden werden würde. Die Gerechtigkeit verlangte es den übrigen neu erworbenen Unterthanen gegenüber, daß die Ausnahmestellung, welche Altona in der Abgabenentrichtung an den Staat bisher eingenommen, aufhöre. Die Königliche Staatsregierung hatte deshalb, als unter Zustimmung aller Faktoren der Gesetzgebung die Einführung des altpreußischen Steuersystems in den neuerworbenen Landestheilen beschlossen worden war, keine begründete Berechtigung, mit der Stadt Altona eine Ausnahme zu machen und dieser zu gestatten, die Staatsabgaben vorläufig noch nach dem von der frühereren Landesregierung genehmigten Modus zu entrichten, sie halte vielmehr die Pflicht, Altona ebenso, wie alle übrigen Städte Schleswig-Holsteins, nach Maßgabe der neuen Steuergesetze zur Abgabenentrichtung heranzuziehen. Keine andere Stadt in Schleswig-Holstein hat den Anspruch auf eine besondere Berücksichtigung oder Erleichterung in der Abgabenentrichtung an den Staat erhoben — nur Altona, diejenige Stadt, deren Bewohner selbstverständlich auf Grund veralteter Privilegien 2c. lange Jahre hindurch sich eines besonderen Vorzuges vor den übrigen Einwohnern des Landes zu erfreuen hatten, beansprucht ein solches Vorrecht und motivirt dasselbe hauptsächlich dadurch: „wir haben bisher jährlich nur so und soviel Staatsabgaben entrichtet, deshalb wollen wir künftig auch nicht gern mehr zahlen". Doch läßt sich wenigstens ohne besondere Schwierigkeit zwischen den Zeilen der Denkschrift herauslesen. Wo bleibt aber da der Grundsotz, dessen Richtigkeit im Anfange der Denkschrift besonders betont und hervorgehoben wird: „Gleiche Rechte — gleiche Pflichten"?

Wenn hiernach also die Stadt Altona bezüglich der Entrichtung der direkten Steueru auf eine besonde Bevorzugung einen begründeten Anspruch nicht erheben konnte, so mußte selbstredend auch die Erhebung dieser Steuern in Altona nach denselben Normen, wie in den übrigen Theilen des preußischen Staates erfolgen. Diese Normen sind in den verschiedenen Gesetzen über die Einführung der Gewerbesteuer, der Klassensteuer, der klassifizirten Einkommensteuer und der Gebäudesteuer, sowie in den zu diesen Gesetzen erlassenen Ausführungsvorschriften gegeben und müssen von den Behörden und Kommissionen, welche mit Veranlagung der betreffenden Steuern betraut sind, überall zu Grunde gelegt werden. Von diesen Einschätzungs-Kommissionen ist die Höhe der von der Stadt Altona für das Jahr 1866 zu entrichtenden direkten Steuern auf 168,193 Thlr. festgesetzt worden. Da diese Kommission zum großen Theil aus Eingesessenen der Stadt, von denen eine genaue Kenntniß der örtlichen Verhältnisse vorausgesetzt werden darf, zusammengesetzt sind, so kann nicht wohl angenommen werden, daß bei der Einschätzuug im Allgemeinen mit einea besonder n Härte verfahren worden sei; es spricht hierfür z. B. der Umstand, daß nach der Denkschrift im Jahre 1866 in Altona 32 Personen von einem Einkommen von mehr als 10,000 Thlr., die städtische Betriebs- und Einkommensteuer zu entrichten hatten, darunter 4 mit einer Jahreseinnahme von über 20,000 Thlr., während zur Staatseinkommensteuer nur 20 Personen mit einer Einnahme von über 9600 Thlr., darunter 3 mit 20,000 Thlr. und darüber, herangezogen worden sind. Es spricht vielmehr die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Steuer-Einschätzungen im Großen und Ganzen den Einkommen-Verhältnissen der Einwohner entsprechend erfolgt sind. Die betreffenden Steuerpflichtigen sind also nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften nur mit denjenigen Steuerbeträgen belegt worden, welche dem Umfange ihres Gewerbes, Einkommens 2c. entsprechen. Es kann also von einer Belastung mit Steuern, wie sie die Denkschrift gern darstellen möchte, gar nicht die Rede sein. Mit demselben Rechte, wie Altona, könnten alle übrigen Städte der preußischen Monarchie behaupten, daß sie mit direkten Staatsabgaben belastet seien — denn die Steuern, welche die Altonaer Einwohner gegenwärtig entrichten, haben auch alle übrigen Preußen nach Maßgabe ihres Einkommens 2c. zu tragen.

Die Stadt Altona hat aber, wie die Denkschrift anführt, neben den direkten Staatssteuern seit dem vorigen Jahre auch noch ein Zollaversum in Höhe von 33,050 Thlr., welches in die norddeutsche Bundeskasse fließt, zu entrichten und fühlt sich auch dadurch besonders belastet. Mit welchem Rechte? Altona gehört zum norddeutschen Bunde, welcher nach Art. 33 seiner Verfassung ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze, bildet. Seiner eigenthümlichen Lage wegen hat Altona, zum Theil seinen eigenen Wünschen entsprechend, von diesem Zollgebiete vorläufig ausgeschlossen werden müssen. Die Folge davon ist, daß die vom Auslande in Altona zum Verbrauch eingeführten Waaren einer Zollentrichtung nicht unterliegen. Aus dem Ertrage der Eingangszölle hat aber der norddeutsche Bund zum Theil seine Bundesausgaben zu bestreiten und es ist deshalb im Art. 38 der Bundes-Verfassung bestimmt worden, daß die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Bundesgebiete zu diesen Ausgaben durch Zahlung eines Aversums beizutragen haben. Dieses Aversum wird nach Maßgabe des Aufkommens an Zöllen und Verbrauchssteuern pro Kopf der Bevölkerung in dem übrigen Gebiete des norddeutschen Bundes alljährlich durch den Bundeshaushalts-Etat festgestellt. Außer den vom Zollgebiete für jetzt noch ausgeschlossenen preußischen und oldenburgischen Landestheilen haben auch Bremen und Hamburg ihre Beiträge zur Bundeskasse in Form eines Aversums zu entrichten; daneben ist aber beiden Städten mit Rücksicht auf ihre besonderen Konsumtionsverhältnisse und den starken Verbrauch von ausländischen noch ein jährlicher Zuschuß von 1 Thlr. für jeden Kopf ihrer städtischen Bevölkerung auferlegt worden. Einen solchen Zuschuß zahlt Altona, dessen Konsumtion von der Hamburgs wenig verschieden ist, nicht, und es dürfte daher nicht nur keinen Grund zur Beschwerde, daß es durch das Zollaversum stärker, als die übrigen vom Zollverein ausgeschlossenen Gebiete des norddeutschen Bundes belastet werde, haben, es hätte vielmehr gegründete Ursache, die ihm zu Theil gewordene Berücksichtigung dankbar anzuerkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Aus Baden, 2. April. Bei einer zahlreichen Versammlung badischer Ingenieure, Architekten und Angehöriger anderer technischer Berufszweige, welche am 29. v. M. in Achern stattfand, wurde ein badischer Architekten- und Ingenieur-Verein gegründet. Nach den angenommenen Statuten wird der Verein (bis jetzt fehlte es den badischen Ingenieuren und Architekten an einem gemeinsamen Mittelpunkte für ihre Interessen) vorerst als badischer Verein unter Anschluß an einen noch zu erstrebenden allgemeinen deutschen Ingenieur- und Architekten-Verein vier Bezirksverbände umfassen, welche vierteljährliche Versammlungen zum Austausch ihrer Erfahrungen abhalten. — Die von einigen Blättern zur Begründung einer Klage über zunehmende „Borussifizirung" Badens benutzte Mittheilung, daß nunmehr auch unsere Gendarmerie statt der bisherigen zweckmäßigen und kleidsamen Kopfbedeckung preußische Helme erhalten solle, ist irrig und eine arge Verwechslung mit der einen Bestandtheil der Armee bildenden Feld-Gendarmerie der badischen Division, welche allerdings den Helm erhält und überdies verstärkt wird. Das dem Sicherheitsdienste im Lande dienende Gendarmeriekorps behält seine bisherige Equipirung. Auch aus einer angeblichen Ueberschreitung des Militärbudgets wird bereits Kapital gemacht. Wie wir vernehmen, ist eine Ueberschreitung dieses Budgets im Ganzen nicht zu besorgen.

Aschaffenburg, 1. April. Bekanntlich wurde auf der 19. Versammlung süddeutscher Forstwirthe, welche im Juni v. J. zu Neuwied tagte, der Beschluß gefaßt, die nächste Versammlung in Aschaffenburg abzuhalten. Diese Versammlung wird nun vom 30. Mai bis 2. Juni hierselbst stattfinden.

Ausland.

Wien, 4. April. Der „Presse" wird aus Berlin geschrieben, in allen Schichten der preußischen Bevölkerung herrsche der Wunsch, mit Oesterreich in gutem Einvernehmen zu leben. Die Feindseligkeit der offiziösen Presse fände im Volke keinen Anklang.

— Die Ernennung eines Minister-Präsidenten wird lebhafter denn je besprochen. Ueberwiegend wird Graf Anton Auersperg als der bevorzugte Kandidat genannt. Der Reichsrath tritt nächste Woche wieder zusammen. Zuerst soll das Volksschulgesetz und dann die Grundsteuer-Reform zur Verhandlung kommen; in zweiter Linie stehen die galizische Resolution und die Petition wegen der direkten Wahlen in Aussicht; das Herrenhaus wird künftige Woche seine Berathung über das Landwehrgesetz beginnen. Der Sessionsschluß soll vor Pfingsten erfolgen. Von den ungarischen Wahlen sind bis jetzt 383 bekannt, davon gehören 229 den Deakisten, 104 dem linken Centrum, 50 der äußersten Linken an.

— Seit dem ersten Januar sind bei dem Ministerium nicht weniger als 62 Bewerbungen um Konzessionen zur Gründung neuer Banken und Aktien-Gesellschaften für Industrie-Unternehmungen eingegangen. Die seit den letzten vierzehn Tagen nachgesuchten Konzessionen setzen ein Kapital von 142 Millionen Gulden voraus, worauf 53,800,000 Gulden einzuzahlen wären. Wird das Kapital der anderen seit dem Anfange d. J. projektirten 32 Gesellschaften mit 240 Mill. Gulden und 44 Millionen Einzahlung hinzugerechnet, so haben die österreichischen „Gründer" in den verflossenen drei Monaten ein „Präliminare" von 382 Mill. Gulden Nominal-Kapital mit 98 Mill. Gulden aufgestellt. „Ein ewiger Sonnenschein lagert über uns", so sagt Warrens in seiner Wochenschrift vom 30. März in Bezug auf die Haussebewegung der Wiener Börse, „und derjenige giebt sich dem Kinderspott Preis, welcher nur die Vermuthung zu äußern wagt, daß es einmal donnern oder stürmen könne." Diese Bewegung und der Unternehmungsgeist, welcher sich darin erkennen läßt, ist zum Theil durch die guten Ernten von 1867 und 1868, welche eine Masse Geld ins Land brachten, mit bewirkt worden. Man kauft und verkauft Aktien von Bahnen und weiß gar nicht, wo die Bahnen liegen. In dieser Fluth schwimmt und steigt Alles, auch der Cours der älteren österreichischen Effekten, von denen sich eine große Masse im Auslande befindet und die nun an die Wiener Börse zur Realisirung geschickt werden. Die Folge ist, daß sich das Silberagio in kurzer Zeit fast um 10pCt. erhöht hat. Die Ausfuhr von Getreide nach dem Auslande hat in Folge der guten Ernte-Aussichten, welche in Europa bestehen, abgenommen und machen es wahrscheinlich, daß die Preise für Körnerfrucht einen bedeutenden Rückgang erfahren werden. Die Abwendung eines furchtbaren Zusammensturzes ist kaum zu erwarten, jedenfalls nur bei dem Zusammentreffen und dem Andauern seltener günstiger Umstände.

Wien, 3. April. In unserem Kriegsministerium ist man bereits eifrigst mit der Aufstellung des Budgets für 1870 beschäftigt, welche beschleunigt werden muß, wenn sich der Zusammentritt der diesjährigen Delegation, für den ein bestimmter Tag noch nicht in Aussicht genommen ist, nicht verzögern soll. Es ist aber erfreulich, zu erfahren, und wohl als ein Friedenssymptom zu betrachten, daß trotz der fortschreitenden militärischen Reformen und der Erhöhung unserer Wehrfähigkeit schon die bisherigen Zusammenstellungen die Aussicht eröffnen, es werde keine Erhöhung des Ordinariums im Kriegsbudget erfolgen. — Unser Gesandter am preußischen Hofe, Graf Wimpffen, häte schon dieser Tage auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren sollen, ist aber durch das gestern erfolgte Ableben seiner Mutter zurückgehalten worden. — Die Ministerfrage wird in den Blättern — mit Ausnahme jener, welche aus Kurtoisie über diese Angelegenheit schweigen — lebhaft erörtert, obgleich keine greifbare Ministerkrisis existirt. Im Allgemeinen ist die Situation unverändert dieselbe, wie sie dieser Tage in Ihrem Blatte dargestellt worden. Als Kandidaten für den Minister-Präsidentschaftsposten werden die Grafen Wrbna und Anton Auersperg (Anastasius Grün) genannt. Letzterer soll zur Bedingung gestellt haben, daß sämmtliche Minister ihn einstimmig in Vorschlag bringen und daß seinem eventuellen Eintritte die Aufstellung eines präzisen Programmes für den Ausgleich mit den Czechen und Polen vorangehe. Ganz lächerlich ist das Gerücht, daß der Ackerbau-Minister, Graf Potocki, Kandidat für die Minister-Präsidentschaft sei. In solcher Weise, wie dieser, sind am Ende alle gegenwärtigen Kabinets-Mitglieder Präsidentschafts-Kandidaten.

Paris, 4. April. Der „Etentard" hat den Auftrag erhalten, die Nachricht des „Phare de la Loire", als sollten die Panzerschiffe bis zum 1. Mai ausgerüstet sein, als vollständig erfunden zu erklären. — Die Wahlen treten immer mehr in den Vordergrund, und der Kaiser empfängt beinahe jeden Tag einige Deputirte. — Der Direktor im Marine-Ministerium, Herr Dupuy de L'hune, legt sein Amt nieder, um in Lorient als Kandidat aufzutreten. Er hofft, so rascher ins Ministerium zu gelangen. — Herr Forcade ist in Folge des Belobungsschreibens, das der Kaiser an ihn gerichtet, der Held des Tages, und er hatte gestern beim Finanz-Minister Magne einen zahlreichen Hof um sich versammelt. — Das Gerücht vom Rücktritte Rouher's rührt lediglich von der Aeußerung des Staatsministers her, daß er nicht ungern aus dem Kabinete scheide; man ist jedoch überzeugt, daß er aus seiner Drohung nicht Ernst machen werde. — Morgen wird Frère-Orban noch einmal beim Staatsminister und auch beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen werden. Die Regierung läßt versichern, daß man auf dem besten Wege sei, sich zu verständigen.

Kopenhagen, 3. April. Der Kriegsminister Raasloeff ist, laut telegraphischer Meldung am 31. März von Newyork abgereist und wird Mitte April wieder hier eintreffen.

Rhodos, 19. März. Seit einigen Tagen ist ein in türkischer Sprache abgefaßtes Aktenstück hier im Umlauf und wird mit Unterschriften bedeckt: es ist dies eine Adresse von Ahmed Pascha, den General-Statthalter der Inseln des osmanischen Archipelagus. Die Bewohner von Rhodos leihen in diesem Akenstück Klagen Ausdruck, die meines Dafürhaltens vollkommen gegründet sind. Es wird u. A. darin hervorgehoben, daß die von der Gerichtsbarkeit von Rhodos abhängigen und letzteres von allen Seiten umgebenden Sporadischen Inseln nur einen unbedeutenden Tribut an die Regierung zahlen, während Rhodos alle Steuern entrichte wie die andern Provinzen des Reiches; daß dieser Zustand der Dinge den Interessen der Einwohner von Rhodos im Allgemeinen, wie denen des Handels insbesondere sehr nachtheilig sei. Und in der That haben die Einfuhren aller Arten von Waaren, die aus Europa ankommen, so wie die nach Europa bestimmten Ausfuhren, ihre Stapelplätze auf den zwölf Sporaden, zum großen Schaden des Handels von Rhodos, weil kraft der Privilegien, welche die Inseln genießen, dort keinerlei Zollgebühren zu entrichten sind. In der genannten Adresse nun verlangt man, daß Rhodos den übrigen Inseln gleichgestellt werde, und die nämlichen Vorrechte erhalte wie sie, oder daß man diese Vorrechte auch auf den Sporaden abschaffe. Was letztern Fall betrifft, so läge es allerdings im Interesse des türkischen Staatsschatzes, selber dem Begehren Folge zu geben, und zwar aus dem sehr einleuchtenden Grunde, weil die Sporaden durch den Genuß von Privilegien, welche den Handel von Rhodos zu Grunde richten, der Regierung nur ungefähr 400,000 Piaster (91,000 Fr.) zu bezahlen haben, während ihr die Abschaffung dieser Vorrechte etwa 10 Millionen Piaster (2,273,000 Fr.) eintrüge und Rhodos auf gleichen Fuß mit seinen Nachbarinseln setzen würde. Es wäre also einfach ein Akt der Gerechtigkeit.

Amerika. Dem Londoner auswärtigen Amte ist von dem englischen Gesandten in Buenos-Ayres eine Mittheilung zugegangen, der zufolge die argentische Regierung beschlossen hat, am 17. April 1870 bei Gelegenheit der Eröffnung der Eisenbahn von Rosario nach Cordova an letztgenanntem Orte eine Ausstellung von Kunstgegenständen und Erzeugnissen der Republik zu veranstalten, welche vom Auslande mit Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthen — letztere, so weit sie sich zum Anbau dieses Landes eignen — beschickt werden kann. — Einer Benachrichtigung von Seiten des britischen Konsuls in Montevideo zufolge ist in Buenos-Ayres wieder die Cholera ausgebrochen, so daß die Behörden von Montevideo über alle aus Buenos-Ayres kommenden Schiffe eine Landungssperre von sechs Tagen verhängt hat.

Pommern.

Stettin, 6. April. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde zuerst eine Anklage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den hier ortsangehörigen Maurergesellen Franz Beitzke aus Alt-Damm wegen Vergehens gegen § 144 des Strafgesetzbuches verhandelt, die mit dessen Verurtheilung zu zwei Jahren Zuchthaus endete. — Demnächst kam eine Anklage wegen schweren Diebstahls im Rückfall wider den Arbeiter Friedrich Blunck aus Bredower Antheil zur Verhandlung. Derselbe war beschuldigt, am Abend des 13. Dezember v. J. dem Eigenthümer Küster zu

Bredower Antheil mittelst Uebersteigens des Zaunes einige Bunde Stroh und eine Quantität Schweinsborsten gestohlen zu haben. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten seinem Zugeständniß gemäß nur des einfachen Diebstahls schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Er wurde demzufolge nur zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und vorläufig auf freien Fuß gesetzt. — In einem Injurienprozeß des Fleischergesellen Habeck wider den Fuhrherrn Ferd. Kummer von hier war Letzterer durch Erkenntniß vom 16. Febr. 1868 zu einer viertägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Als ihn der Exekutor Ueckermann zur Haft abführen wollte, überreichte ihm K. ein mit Bleistift gefertigtes, angeblich von Habeck unterschriebenes Schriftstück, Inhalts dessen dieser auf die Bestrafung seines Gegners verzichtete. Habeck erklärte später, von diesem Schriftstück, das er in dem Krauseschen Lokal dem K. behändigt haben sollte, nichts zu wissen, da er gar nicht mit seinem Gegner in jenem Lokal gewesen, dem er später gegen Zahlung von 3 Thlr. freilich einen derartigen Schein auf dessen Ersuchen ausgestellt. Demzufolge war wider K. eine Anklage wegen Urkundenfälschung auf die Annahme hin erhoben, daß er das fragliche Schriftstück selbst ge- und unterschrieben und davon, um sich Gewinn zu verschaffen, zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht habe. Kummer erklärte heute, das angeblich gefälschte Schriftstück sei von einem Dritten, den er nicht kenne, in H's. Auftrag ge- und von diesem bei Krause unterschriebeu. Diese Aussage wurde in so fern durch den vom Angeklagten erst im Laufe der Voruntersuchung genannten Zeugen Schiffsstauer Berg bestätigt, als derselbe heute bekundete, H. und K. in dem genannten Lokale zusammen gesehen und bemerkt zu haben, wie Ersterer etwas mit Bleistift geschrieben. Die Geschworenrn erachteten Kummer nach kurzer Berathung für nichtschuldig und erfolgte dessen sofortige Freilassung.

— In der Oder unterhalb des Dampfschiffsbohlwerks wurde heute Nachmittag die Leiche eines etwa 30 Jahres alten unbekannten Mannes gefunden und nach dem Krankenhause geschafft.

— Nach einer vorläufigen Festsetzung des General-Kommandos wird das 2. Armee-Korps, um bei den diesjährigen Herbstübungen Sr. Majestät dem Könige vorgeführt werden zu können, wie die „Ostſ.-Ztg." meldet, auf etwa 10 Tage, Ende August bei Stargard i. P. konzentrirt werden. Für die Unterbringung des Königlichen Hoflagers ist für die Zeit vom 29. August bis 2. September Stettin und vom 2. bis 4. September Parsin bei Stargard in Aussicht genommen. Zu diesem Arrangement ist jedoch die Allerhöchste Genehmigung noch abzuwarten. Zu den vorzunehmenden Manövern wird auch die Feld-Telegraphen-Abtheilung des 2. Armeekorps zugezogen werden.

— In der vorletzten Nacht sind dem Eigenthümer Bast zu Bredow Nr. 9 aus einem Stallgebäude zwei rohe Schinken im Werthe von 7 Thlr. gestohlen worden.

Stolp, 2. April. Heute Nachmittag traf hier die erste Lokomotive (Oder) mit acht Waggons auf unserem mit vielen Flaggen und Fichtenzweigen gezierten Bahnhofe unter Musik und Böllerschüssen ein. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte alle Zugänge zum Perron des Bahnhofes besetzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Eröffnung der Bahnstrecke Cöslin-Stolp am 3. Juni stattfinden.

Die Kunstausstellung in der Turnhalle.

III.

Wir müssen heute zuvörderst berichtigen, daß das, was über das Bild Nr. 367 in Nr. 155 gesagt ist, der Nr. 368 (von demselben Künstler herrührend) „Norwegischer Wasserfall, Lachsfang" gelten soll, welches Bild irrthümlich die Nr. 367 trägt.

Nr. 93. „Landschaft. Motiv Mühle bei Sallien" (bei Trier), von Ernst in Düsseldorf. Das Motiv ist idyllisch schön und die Ausführung eine sehr saubere und sorgfältige, nur erscheint uns bei dem stark bewölktem Himmel das Licht, welches auf die linke Mühlwand und das Wasser unterhalb des Mühlrades fällt, etwas zu hell.

Nr. 80. „Gasternthal in der Schweiz", von J. Duntze in Düsseldorf. Ein romantisches Stück Stillleben von schöner, naturgetreuer Perspektive und höchst charakteristischem Kolorit, besonders der Gletscher.

Nr. 146. „Dorf Unterseen bei Interlaken in der Schweiz", von Prof. J. Helfft in Berlin. Abermals eine sehr ansprechende Landschaft mit schöner Perspektive und Vertheilung von Licht und Schatten.

Nr. 192. „Motiv aus der obern Ruhr, Gewitterstimmung", von A. Keßler in Düsseldorf. Eins der hervorragendsten Landschaftsbilder der ganzen Ausstellung. Der dunkle, mit Wetterwolken bedeckte Himmel, die bleichen Strahlen der Sonne, welche das Gewölk durchbrechen, müssen wir ebenso wie die Einsicht ins Waldesdickigt rechts als meisterhaft bezeichnen; über die rechte Seite der Landschaft scheint dagegen ein Nebelschleier gebreitet, den wir uns nicht zu erklären vermögen.

Nr. 71. „Mondschein am Müllergehöft", von Louis Donzelle in Berlin. Der Anblick dieser einsamen Mühle, übergossen von dem geisterhaften Lichte der sich mühsam aus den Wolken losringenden Mondesstrahlen, weckt unwillkürlich allerlei Reminiscenzen an Erlkönige, Kobolde und ähnliche Unholde, die früher mit Vorliebe in und bei so einsamen Mühlen bald zum Spucken, bald zum Schutze oder Segen der Bewohner ihr Wesen trieben. Das Bild darf das eingehende Beschauen jedes Kunstfreundes beanspruchen, um so mehr, als es sich ziemlich günstiger Beleuchtung von außen erfreut.

Nr. 234. „Bei Mentone", von A. Leu in Düsseldorf. Das düstere, aber schöne Kolorit dieser italienischen Landschaft athmet eine eigenthümliche Melancholie, die sich aber in völliger Harmonie mit dem Spiel der durch die Wetterwolken brechenden Strahlen der Sonne befindet. Bei der Durchsicht durch das natürliche Felsenthor links sucht man unwillkürlich nach umherstreifenden Banditen, welche die, wir möchten sagen, „nationale Charakteristik" des Bildes noch erhöhen würden.

Nr. 87. „Holländische Landschaft, Partie bei Rotterdam", von Karl Ebers in Görlitz. Wenn wir aussprechen, daß dem Bilde das Charakteristische einer holländischen Landschaft fehlt, bei der man unwillkürlich an von vielen Gräben durchschnittenen Weiden denkt, so wollen wir dem Künstler damit keinen Vorwurf machen, denn wir haben gern und lange vor seinem Kunstwerk geweilt, dessen herrlicher Baumschlag und treffliche Zeichnung des Rindviehes, der Brücke und der Gebäude uns so angeheimelt, daß wir nur schwer uns von dem Anblick trennten.

Nr. 196. „Pommersche Dorfpartie im Winter", von Karl Kirstein in München. Ein nur kleines Bild, aber so naturgetreu, daß der Künstler unbedingt nach unmittelbarer Anschauung — freilich ein frostiges Stück Arbeit — gemalt haben muß; dieser schneeerfüllte Himmel ist so ganz und gar dem Leben abgelauscht, daß man jeden Augenblick erwartet, weitere Silberflocken herabfallen zu sehen. Und diese beschneiten Bauerhäuser sammt Umgebung sind so charakteristisch, daß man im Gedächtniß nach einem Vergleich aus eigener Anschauung der Natur sucht.

Nr. 489. „Landschaft, Motiv von der Elbe", von Frl. Marie Zierold in Berlin. Abermals ein höchst ansprechendes und sehr fleißig ausgeführtes Motiv von eigenthümlicher, aber schöner Beleuchtung, was besonders von der Wasserpartie im Vordergrunde gilt.

Vermischtes.

Berlin. Ein neuer, raffinirter Schwindel ist jüngst an einem Handelsmanne verübt worden. Es erschien nämlich bei ihm ein junger Mensch mit dem Exterieur eines Studenten und bot, angeblich durch gänzliches „Abgebranntsein" dazu ungern gedrängt, einen sogenannten Rückkaufsschein zum Kaufe an, der über eine goldene Ankreuhr lautete, welche bei einem Trödler für 11 Thaler vier Wochen nach dem Verkaufstage (Ende Februar) zurückgekauft werden könnte. Da der Pseudostudent nur zwei Thaler forderte, außerdem auch behufs näherer Erkundigung sich zu warten bereit erklärte, so eilte nnser Handelsmann mit dem Scheine zu dem Aussteller desselben, um sich von seiner Echtheit zu überzeugen. Bereitwilligst wird ihm diese, sowie die Richtigkeit des Kaufgeschäfts versichert, und nun schließt er den Kauf des Scheines ab und löst diesen ein. Zu seinem Entsetzen aber empfängt er statt der goldenen eine unechte, vergoldete Ankreuhr, die nicht die Hälfte der gezahlten 13 Thaler werth ist. Der Trödler lehnt natürlich jede Schuld ab; er habe die Uhr beim Ankauf für echt gehalten und demgemäß bezahlt; später über die Echtheit des Scheines befragt, habe er diese nur bejahen können; ein Bedenken bei der nachherigen Einlösung habe er um so weniger zu äußern brauchen, als er ja nur zu seinem Gelde habe kommen wollen und übrigens gemeint habe, die Einlösung der Uhr geschehe im Auftrage des ersten Verkäufers, dem es um einen Betrug wohl nicht zu thun gewesen sei, und der jetzt seine Täuschung wieder gutmachen wolle.

Christiania, 20. März. Der hiesige Schlittschuh-Klub, welcher nach „Aftonbladet" 5000 Mitglieder zählt, hatte vorigen Sonntag ein Prämienlaufen veranstaltet, woran 70 Personen Theil nahmen. Es wurden im Ganzen 20 Prämien vertheilt und die einzelnen Rennen wurden auf einer Bahnstrecke von ca. 10,000 Ellen in 13′ 36″ als größte und in 21′ 56″ als geringste Schnelligkeit zurückgelegt. Die nur 10 Jahre alte Tochter eines hiesigen Kaufmannes erhielt eine Extraprämie für schnelles, sicheres und graziöses Laufen.

— Der ausgezeichnete schwedische Naturforscher Eberhard Munck of Rosenköld, welcher seit Jahren in Süd-Amerika lebte und zuletzt in Paraguay Aufenthalt genommen hatte, ist laut zuverlässigen Nachrichten aus Asuncion leider nebst Gattin den bösen Launen des paraguitischen Präsidenten Lopez zum Opfer gefallen und hingerichtet worden.

Paris, 3. April. Gestern habe ich der mit der Feierlichkeit einer ersten Vorstellung veranstalteten Generalprobe von Wagners Rienzi im Theater Lyrique beigewohnt. Dieselbe währte bis $1\frac{1}{2}$ Uhr nach Mitternacht. Die ersten drei Akte wirkten ermüdend auf das Publikum, was zum Theil von der bei einer Generalprobe unvermeidlichen schleppenden Darstellung herrührte. Der vierte Akt machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörerschaft und wurde von Anfang bis zu Ende beklatscht, auch die erste Scene des fünften Aktes wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Aehnliches gilt vom Finale des dritten Aktes und von einzelnen Nummern der drei ersten Akte. Im Ganzen, glaube ich, wird die Oper hier Erfolg finden. Die Aufführung ist bei den Mitteln, über welche Herr Pasdeloup zu verfügen hat, eine befriedigende. Herr Montjause als Rienzi ist gut; die Ausstattung glänzend. Die erste Vorstellung findet Dienstag statt und der Figaro will wissen, R. Wagner werde derselben inkognito beiwohnen.

— (Nordpol-Expedition.) Obgleich alle Versuche, die englische Regierung zur Ausrüstung einer Nordpolexpedition zu bewegen, sich bisher als fruchtlos erwiesen haben, wird England dem von Deutschland, Schweden und Nordamerika von Neuem in Angriff genommenen Unternehmen doch nicht ganz fern stehen. Ein Privatmann, Mr. Lamont, der frühere Abgeordnete für Buteshire, hat auf eigene Kosten einen Schraubendampfer von 250 Tonnen ausgerüstet, welcher am 12. d. Mts. von Glasgow abgehen soll. Hauptzweck der Expedition ist zwar der Robbenschlag; aber Mr. Lamont wird Sorge tragen, keine Gelegenheit zur Bereicherung der Naturwissenschaften vorübergehen zu lassen, und zu diesem Behufe hat er die Mitwirkung geeigneter Kräfte, u. A. des Dr. Smith, der erst kürzlich aus den Polargegenden zurückkehrte, erworben. Da die schwedische Nordpolfahrt vom vorigen Jahre ergeben hat, daß das Eis an der Nord- und Nordwestküste von Spitzbergen keinerlei Oeffnung hat, wird Mr. Lamont eine nordöstliche Richtung einschlagen und zwischen Spitzbergen und Nova Zembla hindurch auf Gilles-Land zusteuern. Sollte sich hier eine Oeffnung im Eise finden, die nach dem Pol hinführt, wird die „Diana" derselben folgen.

— In Newyork sind Depeschen aus Valparaiso vom 24. Februar eingelaufen, nach welchen daselbst am genannten Tage die Komptoirs mehrerer der angesehensten deutschen Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden sind.

Landwirthschaftliches.

(Medizinirеn bei Thieren.) Das Eingeben von Medizin bei Thieren in flüssiger Form, ist, wie Herr Burger im „Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden" berichtet, in nicht wenig Fällen die Ursache von neuen Krankheitserscheinungen, ja selbst des Todes gewesen, wenn es ungeschickt erfolgt. Am besten sei es, sobald als möglich einen Thierarzt zuzuziehen; wolle man selbst die flüssige Medizin eingeben, so sei es nöthig, daß der Kopf der Thiere nicht zu weit rück- und seitwärts gebogen, namentlich den Pferden nicht so gewaltsam, wie wohl zu geschehen pflege, der Hals hin- und hergerissen und geschüttelt werde, daß man vielmehr möglichst sanft den Kopf hebe, die Arznei in kleinen Dosen gebe, den Kehlkopf kitzle, jede Gabe cussetze, wenn das Thier huste, und daß man, wenn es sich allzusehr gegen flüssige Medizin sträube, dieselbe in Pillen oder Latwergen verabreiche.

— In den Pyrenäen haben einige Landwirthe mit Yak einen Versuch gemacht. Bekanntlich ist dies eine Hornviehart, die auf dem Himalaya haust und in dortiger Gegend, auch in China gezüchtet wird, weswegen man sie auch chinesische Ochsen nennt. Es giebt deren im Pariser zoologischen Garten und die Akklimations-Gesellschaft hat einige nach den Pyrenäen zur Ansiedelung geschickt; dort werden sie jetzt als Zug- und Lastthiere benutzt und sollen als solche bedeutende Vorzüge vor den Maulthieren haben, wobei sie noch eine butterreiche Milch geben. Die Versuche sollen vollständig geglückt sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. April. Gestern fand wiederum eine Sitzung des Bundesrathes statt, welcher der Bundeskanzler Graf Bismarck präsidirte.

— Der Obertribunalsrath Peter Reichensperger hat eine Reise nach Rom gemacht; wie es scheint sind von ihm die Ferien des Reichstages, dessen Mitglied er ist, dazu benutzt worden. Einige Blätter waren verkehrt genug, aus dieser Reise das Gerücht zu extrahiren, Herr Reichensperger sei zum päpstlichen Nuntius in Berlin designirt.

— Die jüngsten Berathungen des Staatsministeriums, so wie des Bundesraths dürften sich auch auf Modifikationen des Projekts in Betreff der Branntweinsteuer bezogen haben, wobei es sich dem Vernehmen nach besonders auch um die Berücksichtigung der Wünsche des Landes-Oekonomie-Kollegiums in Betreff der Export-Bonifikation für Spiritus gehandelt hat.

Breslau, 6. April. Der gestern Abend nach hier abgegangene Berliner Nachtzug ist auf Station Hangelsberg, zwischen Erkner und Fürstenwalde, in Folge einer Entgleisung der Lokomotive verunglückt. Der Lokomotivführer wurde getödtet; dem Zugführer sind beide Beine abgefahren; von den Passagieren ist Niemand verunglückt. Der Zug traf erst um 11 Uhr hier ein.

Karlsruhe, 6. April. Die „Karlsr. Ztg." meldet: Nachdem die Alpenbahnfrage neuerdings wieder in den Vordergrund getreten, hat bei der Bedeutung derselben für Baden und der Gefahr, daß der direkte Verkehr durch die Brenner- und Mont-Cenis-Bahn abgelenkt werde, die badische Regierung sich veranlaßt gefunden, sorgfältig zu erwägen, welche Stellung sie in dieser Frage einzunehmen habe. Wie wir vernehmen, ist in dieser Beziehung bereits eine bestimmte Entschließung gefaßt worden, und wird die großherzogliche Regierung in kürzester Frist im Anschlusse an die Kundgebungen Italiens und des norddeutschen Bundes der schweizerischen Bundesbehörde Erklärungen in dem Sinne abgeben, daß auch Baden für den zu erbauenden Central-Uebergang dem St. Gotthardspasse den Vorzug gebe und demselben ausschließlich ihre materielle Unterstützung zuzuwenden in der Lage sei, deren Bewilligung sie eventuell den Ständen des Großherzogthums vorzuschlagen sich vorbehält. Wenn über die Wahl des Alpenpasses nach den gründlichen und umfassenden Studien und Gutachten der großen italienischen Kommission sowie mit Rücksicht auf die geographische Lage und die Betriebsverhältnisse unseres badischen Bahnnetzes noch irgend ein Zweifel hätte bestehen können, so müsse ein solcher jedenfalls zu Gunsten des von Italien definitiv gewählten und vom norddeutschen Bunde ebenfalls ausschließlich gebilligten, auch finanziell allein ausführbaren Projektes der Gotthardbahn ohne Weiteres als beseitigt gelten.

Wien, 6. April. Die amtliche „Wiener Ztg." meldet: Die Frage wegen Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten hat seit Monaten nicht den Gegenstand der Berathungen des Ministerraths gebildet. — Dasselbe Blatt erklärt alle Gerüchte über Differenzen zwischen dem Reichskanzler Grafen Beust und dem Ministerium für unbegründet.

Paris, 5. April. Im gesetzgebenden Körper wurden heute die Verhandlungen über die innere Politik beendigt. Bei der Debatte über das Budget des Finanzministerinms erklärten die Deputirten Louvet und Magnin die Aufrechterhaltung des Friedens für die erste Bedingung, um eine günstige Lage der Finanzen herbeizuführen.

— Frère-Orban hatte heute eine längere Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen Marquis de Lavalette.

Bukarest, 6. April. Aus den Wahlen im ersten Wahlkollegium sind 33 regierungsfreundliche und 2 der Opposition angehörige Deputirte hervorgegangen.

Washington, 5. April. Der Kongreß wird sich am 9. d. M. vertagen. Der Senat hat die Ernennung Longstreet's zum Zollkollektor in New-Orleans bestätigt. — Die von beiden Häusern des Kongresses angenommenen Modifikationen der Aemterbesetzungsakte sind vom Präsidenten Grant unterzeichnet worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 6. April. (Schlußbericht.) Weizen per April $61\frac{1}{2}$ Br. Roggen per April $47\frac{3}{4}$, per April-Mai $47\frac{3}{4}$. Raps pr. April 97. Rüböl pr. April $9\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{2}$ Br. Spiritus loco $14\frac{2}{3}$, pr. April-Mai $14\frac{7}{8}$. Zink fest.

Köln, 6. April. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{6}$, per Mai 5, 28, per Juli 6, $1\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{1}{3}$, per Mai 5. $3\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{1}{10}$, per Mai 11, per Oktober $11\frac{9}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen fester. Roggen unveräudert.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen Termine behauptet, per April 113 Br., $112\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai 113 Br, $113\frac{1}{2}$ Gd., per Mai-Juni 114 Br., $113\frac{1}{2}$ Gd, Juni-Juli $115\frac{1}{2}$ Br., 115 Gd., Juli-August $116\frac{1}{2}$ Br., $115\frac{1}{2}$ Gd. Roggen Termine flauer, per April 90 Br., 89 Gd, per April-Mai 90 Br., 89 Gd., Mai-Juni 89 Br., 88 Gd., per Juni-Juli 88 Br., 87 Gd., Juli-August 86 Br., 85 Gd. Rüböl loco $21\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{1}{4}$, per Oktober 22. Rüböl flau. Spiritus ruhig, per April 21, per Mai-Juni $21\frac{1}{8}$, Juli-August 22, August-Septbr. $22\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 5. April. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Weiße Type loco $53\frac{1}{2}$, pr. Mai 54, pr. September 58.

Liverpool, 6. April. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $12\frac{1}{8}$, Orleans $12\frac{3}{8}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah $10\frac{1}{4}$, Broach $10\frac{1}{4}$, Oomra $10\frac{1}{2}$, Madras $9\frac{3}{8}$, Bengal $8\frac{1}{2}$, Smyrna $10\frac{5}{8}$, Pernam $12\frac{1}{2}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6 April. Weizen effektiv ohne Geschäft, Termine flau und niedriger. Gek. 1000 Ctr. Im Roggen-Termingeschäft war es heute weniger lebhaft als in den letzten Tagen. Unter dem Eindruck einer größeren Kanalliste, sowie des überaus prächtigen Wetters, waren Abgeber überwiegend im Markte vertreten und mußten ihre Forderungen ermäßigen. Der Rückgang beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. Gek. 3000 Ctr. fanden prompte Abnahme. Effektive Waare ging nur wenig um, schwimmend dagegen zu Kündigungszwecken Mehreres gehandelt. Hafer zur Stelle gut preishaltend, Termine gedrückt. Gek. 24,000 Ctr.

Rüböl verkehrte ungeachtet einer erneuerten Kündigung von 2400 Ctr. in fester Haltung, der Verkehr war jedoch Mangels genügender Abgeber sehr begrenzt. In Spiritus war der Handel äußert leblos, die Notirungen stellten sich gegen gestern um ca. $\frac{1}{12}$ Rt. niedriger. Gekündigt 60,000 Quart.

Weizen loco 58—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 62, $61\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni 62 Rt. bez., Juni-Juli $62\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco $51\frac{5}{8}$ Rt. ab Kahn bez., schwimmend per 81—82pfd. mehrere Ladungen pari gegen April-Mai getauscht, April-Mai $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez, Mai-Juni 51, $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $50\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{5}{8}$ Rt. bz., Juli-August $49\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt. per 1750 Pf. schles. $48\frac{1}{2}$—49 Rt. bez.

Hafer loco 30—$34\frac{1}{2}$ Rt., galizischer $31\frac{1}{2}$, $32\frac{1}{4}$ Rt., poln. $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., April-Mai $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $31\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52 bis 57 Rt.

Winterraps 87—88 Rt.

Winterrübsen 85—86 Rt.

Rüböl loco $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., pr. April u. April-Mai $9\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{19}{24}$ Rt. bez., per Juni-Juli $9\frac{11}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Okt. $10\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez,, Oktbr.-Novbr. $10\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{5}{6}$ Rt. Br., per April $7\frac{5}{12}$ Rt., April-Mai $7\frac{1}{2}$ Rt., Sept.-Okt. $7\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{11}{24}$ Rt. bez., per April u. April-Mai $15\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-Sept. $16\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse blieb auch heute in abwartender Haltung; es fehlte an jeder kräftigen Anregung um so mehr, weil den von gestern Abend telegraphirten besseren Notirungen aus Wien heute die Meldung von einer matten Haltung folgte.

Wetter vom 6. April 1869.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°,	—	Danzig	2,7°,	S
Brüssel	7,1°,	WSW	Königsberg	2,2°,	W
Trier	1,0°,	NO	Memel	3,6°,	W
Köln	2,5°,	SSO	Riga	3,8°,	SW
Münster	3,0°,	O	Petersburg	0,8°,	WSW
Berlin	2,4°,	W	Moskau	—°,	—
Stettin	2,7°,	SW	Im Norden:		
Im Süden:			Christians.	3,7°,	SW
Breslau	5,6°,	W	Stockholm	5,1°,	SW
Ratibor	4,6°,	SO	Haparanda	1,0°,	S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37¼	bz
Altona-Kiel	5	4	110¾	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95¼	B
Bergisch-Märkische	7½	4	128¾	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	182⅝	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	183½	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	78½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110¼	G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	92	G
Cöln-Minden	8⅛	4	118⅝	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	102½	bz
do. do.	5	5	103	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	88½	B
Löbau-Zittau	½	4	56⅞	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158½	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	135	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	193	bz
do. do. B.	4	4	88¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134	bz
Mecklenburger	2½	4	73⅞	B
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	84¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	175⅛	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	159¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	178¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	113¾	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27⅝	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	125¾	bz
Thüringer	8¼	4	135	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	B
do. III. Em.	4½	87½	G
Aachen-Mastricht	4½	77	G
do. II. Em.	5	87	G
Bergisch-Märkische I.	4½	93½	G
do. II.	4½	92½	bz
do. III.	3½	78	B
do. Lit. B.	3½	78	B
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	88	bz
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81¼	bz
do. do. II.	4½	90	G
do. Dort.-Soest I.	4	81½	G
do. do. II.	4½	88½	B
Berlin-Anhalt	4	91¼	bz
do.	4½	94	G
do. Lit. B.	4½	92½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	87⅛	bz
do. II. Em.	4	89¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86½	G
do. C.	4	84½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	95¼	G
do. II. Em.	4	80⅞	bz
do. III. Em.	4	80¾	B
do. IV. Em.	4½	92¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95	G
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	82½	G
do. III. Em.	4	81⅜	bz
do. do.	4½	90½	G
do. IV. Em.	4	81⅜	G
do. V. Em.	4	81¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	65	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	G
do.	4½	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	B
do.	4½	91¾	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	84	G
do. conv. I. II.	4	84½	G
do. III.	4	80⅝	bz
do. IV.	4½	92½	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	74⅛	B
do. C.	4	82¾	bz
do. D.	4	82¾	G
do. E.	3½	74	bz
do. F.	4½	89¼	G
do. G.	4½	88	B
Oesterr.-Französisch	3	272	bz
neue	3	268	G
Rheinische	4	82¾	G
v. St. gar.	3½	79	B
do. III. Em. 58/60	4½	90½	G
do. 1862	4½	90½	G
do. v. St. gar.	4½	96½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	G
do. II.	4½	92¼	G
Mosko-Rjäsan	5	87	G
Rjäsan-Kozlow	5	82¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	80¼	bz
do. III.	4½	87½	G
Schleswigsche	4	88⅜	B
Stargard-Posen	4½	81⅜	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	89	bz
Südösterr. Staatsb.	3	230½	bz
Thüringer	4	86	G
do. III.	4	86	G
do. IV. Em.	4½	94½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	G
Staats-Anleihe 1859	5	102¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	93½	bz
do. do.	4	86¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124½	B
Kurhessische Loose	—	57	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¼	bz
do.	4½	93¾	bz
do.	3½	73¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	74½	bz
do. neue	4	83½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73¾	bz
do.	4	81¼	G
do.	4½	89¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	73	bz
do. neue	4	83¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	83¾	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83	G
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71½	bz
do.	4	81	G
do. neue	4½	88½	bz
do. neueste	4½	88½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89⅛	bz
Pommersche	4	88	bz
Posensche	4	86⅞	bz
Preußische	4	87¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	89¾	bz
Sächsische	4	91½	B
Schlesische	4	88¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische Präm.-Anl.	4	103¾	bz
35 fl.-Loose	—	32	B
Baierische Präm.-Anl.	4	105⅛	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48½	bz
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50⅛	G
„ National-Anl.	5	57¼	bz
„ 1854er Loose	4	77	G
„ Credit-Loose	—	90	bz
„ 1860er Loose	5	82⅞	bz
„ 1864er Loose	—	69½	B
„ 1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	55⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅞	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	135½	bz
do. 1866	5	130¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96½	G
Amerikaner	6	88¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141½	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	80½	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	89¼	bz
do. 3 Mon.	6½	88½	bz
Warschau 8 Tage	6	80½	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	164	G
„ Handels-Ges.	8	4	130½	bz
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107¾	B
Bremen	5¾	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	86	B
Danzig	5½	4	104½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	109½	bz
„ Zettel-	5	4	97	B
Dessau, Credit-	0	0	5⅛	bz
„ Gas-	11	5	161¾	bz
„ Landes-	5¼	4	82	bz
Disconto-Commund.	8	4	119⅝	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	135	G
Genf, Credit-	—	4	23½	bz
Gera	5⅛	4	92⅝	bz
Gotha	5¼	4	92½	B
Hannover	4	4	90	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	104	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	106¾	B
Leipzig, Credit-	6	4	112⅝	G
Luxemburg	7⅓	4	112	G
Magdeburg	4	4	89½	B
Meiningen, Credit-	7	4	106¼	B
Minerva Bergw.-	0	5	52⅜	bz
Moldau, Credit-	0	4	23½	B
Norddeutsche	7⅓	4	127¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	125¼	bz
Phönix	—	5	177½	bz
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	B
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/60	4	119	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118¼	B
Thüringen	4	4	77¾	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾	G
Weimar	4½	4	84⅛	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	106½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ bz	Dollars	1 12¾	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99⅛ bz	Napoleons	5 12⅝	bz	Gold p. Zollpf.	466¼	bz
Oest. Nt. öst. W.	80 3/16 bz	Louisd'or	112¾	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	80 9/16 bz	Sovereigns	6 24¼	bz	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Louise Kleinschmidt mit Herrn Martin Schmidt (Stettin). — Frl. Cäcilie Meierstein mit dem Kaufmann Herrn Selig Pincsohn (Cremmen—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Teetz (Garz). — Herrn August Drans (Wusterhusen). — Eine Tochter: Herrn Jürgen (Stettin).
Gestorben: Frau Marie Grohn geb. Schmidt (Stettin). Fräul. Albertine Keil (Stettin). — Sohn Otto des Herrn Harder (Barth). — Tochter Dorothea des Herrn Louis Schwahn (Stettin).

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, fern von seiner lieben Gattin und Kindern, zu einem bessern Leben, unser inniger Freund und Geschäftsführer, Herr **Joh. Fried. Josty**, im Alter von 51 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten Namens seiner abwesenden Familie **Gebr. Jenny.**
Stettin, den 6. April 1869.
Der Tag des Begräbnisses wird näher angezeigt.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt.
Heute, den 7., Abends 7 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Polizei-Bericht.

Gefunden. 1 Pfandschein über einen Tuchrock und 1 Weste. Am 27. v. Mts. auf dem Heumarkt 1 Pack Cichorien. Am 31. v. M. unterm Kanal am Krankenhause 2 Stücke Roheisen und in den Anlagen vor dem Königstor 1 Schlüssel.
Als muthmaßlich gestohlen angehalten. Am 13. v. M. auf dem Wochenmarkt 1 Sack mit Weizen 12—14 Metzen.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule ist die Stelle eines Elementarlehrers vakant, welche ein Gehalt von 200 Rthlr. bietet, das von 5 zu 5 Jahren bis auf 320 Rthlr. steigt.
Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Mai zu melden.
Swinemünde, den 23. März 1869.
Der Magistrat.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Vom 7. bis 12. April werden die für die Verloosung eingegangenen Gaben in der Loge in der Passauerstraße täglich von 10—6 Uhr, Sonntag von 11 bis 6 Uhr zur Ansicht ausgestellt sein. Auch sind daselbst noch Loose à 5 Sgr. zu haben.
Am 13. Nachmittags 3 Uhr findet die Verloosung statt. Die Gewinne sind am 14. April zwischen 10 bis 2 Uhr gegen Einreichung der Loose **abzuholen.**

Das Comité.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Donnerstag, den 8. April cr. und am folgenden Tage, Vormittags von 9½ Uhr ab, in Grünhof, Gartenstraße Nr. 2 viele große werthvolle Topfgewächse für Treibhäuser und eine große Anzahl für die jetzige Jahreszeit zum Auspflanzen geeignete Topfgewächse, Stauden und Sträucher meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden
Hauff.

80 Schock 4- und 5-jährige Maulbeer-Baum-Pflanzen, schon versetzt, 3—4 Fuß hoch, sollen zum halben Werthspreise und zwar pro Schock für 15 Sgr. verkauft werden.
Die Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow.

Kunstausstellung.

Die Kunst-Ausstellung im Lokale der Turnhalle, Neustadt, Neue Wallstraße Nr. 3, ist täglich geöffnet.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.



Zwei fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem Gutshofe zu Albrechtsdorf bei Neuwarp.

Den geehrten Hausbesitzern Stettins und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wie bisher meine Dachdeckerei fortsetze. Fuhrstraße 13, **Richlewsky.**



Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser

in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,

Frauenstraße 18.

Frische fette

Kieler Sprotten,

Ger. Weserlachs,
Hamburger Rauchfleisch,
Stralsunder Bratheringe

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Grösstes Magazin von
Haus- u. Küchen-Geräthschaften, sowie
Wirthschafts-Artikeln für
Stadt- und Landhäuslichkeiten.
Aussteuer-Magazin.
Musterküche und Speisekammer.
Permanente Ausstellung
ganzer Wirthschafts-Einrichtungen.

Gedruckte Cataloge gratis, auswärts franco.
Solide Waare, billigste, feste Preise.
A. Tœpfer, Hoflieferant.

Mahagoni
Kleider- und Wäsche-Spinde,
Sopha-Tische rc.,

empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße 8.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Rt.

Hannover.

Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Für Raucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den **Cigarrenbedarf** zu **Fabrik- (engros-) Preisen** zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) **pr. Mille** 12 Rt. — La Caoba (Amb. Cub. Bras.) 14 Rt. — La Rosita (Amb. Cub. Hav.) 15 Rt. — La Fortuna (Blit. Cub. Hav.) 17 Rt. — La India (Seedl. Hav.) 18 Rt. — Upmann (Hav.) 22 Rt. — Cabannos (Hav.) 26 Rt. — **Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise.** Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in **Minden,** Westfalen.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen **unentgeltlich** und **franko** die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und **andern** Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Hochstämmige Rosen

in den bewährtesten Prachtsorten aus den beliebtesten Gruppen der Remontanten-, Bourbon-, Thee- und Moosrosen, ausgewählt aus meiner großen **Alles Neue** enthaltenden über 2000 Sorten zählenden Sammlung. Die Exp. sind sehr schön, die Kronen stark und mehrjährig und die Bewurzelung reich. Cataloge gratis und franko, empfiehlt

J. Ernst Herger,
Rosengärtner zu Köstritz im Fürstenthum Reuß.

Bestes süßes
Pflaumenmuß
a 2½ und 2 Sgr. pr. Pfd.

offerirt

Carl Gallert.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knocheumehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rt. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. **Elegant Regalia Preciosa Havanna,** wo jede einzelne in Etui u. Staniol verpackt, a Mille 28 Rt. — 250 Stck. 7 Rt. —
2. ff. **Havanna La Bandera,** jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rt. — 250 Stck. 6 Rt.
3. ff. **Echte Pflanzer in Original-Schilfspackung** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.
4. ff. **H. Uppmann Havanna Java** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stck. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz, **Trumeaux u. Spiegel** in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern, **Sophas** von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen, **unter Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung **zu außerordentlich billigen Preisen.**

---

7 Breitestraße 7.

7 Breitestr. 7.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung ist auf das Vollständigste in allen Holzarten assortirt und empfiehlt hiermit Möbel in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Birken und Fichten, von den elegantesten bis zu den einfachsten, Spiegel, neueste Trumeaus, Pfeiler, Spiegel, Sopha in anerkannt reeller Polsterung, Bettstellen mit und ohne Sprungfedermatratzen, Bettschirme unter Garantie zu den möglichst billigen Preisen.

7 Breitestraße 7.

7 Breitestr. 7.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drath- und Drillich-Matratzen offeriren

Moll & Hügel.

Tafel- u. Brückenwaagen mit Gewichten

bei

Moll & Hügel.

Zur Beachtung!!

Kauf und Pachtung verschiedener Grundstücke reizend gelegen d. Chaussee-Bahn weiset **billig** nach

M. Rohrbek
in Mewe in W.-Pr.

Kreis und Regb.
Marienwerder.

Nachweis von industriellen Etablissements, ländlichen Wirthschaften, Gasthäusern und Restaurationen mit und ohne Gartenanlagen, Privathäusern in und außerhalb der Stadt, zum Kauf oder zur Pacht in fast allen Theilen Neu-Vorpommerns durch die Agentur v. **Herm. Ritterbusch,** Greifswald.

Promenaden-Fächer

in Elfenbein, Holz, Veilchenholz, Juchten und Seide, mit und ohne Malerei, empfingen in den neuesten Mustern und empfehlen billigst

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein j. Mann, w. mehrere Jahre i. d. Colonialwaaren-Branche servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engament. Der deutschen Correspondenz ist derselbe vollständig mächtig. Näh. unter Chiffr. **N. J. 5** d. B.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 7. April.
Zum Benefiz für Herrn **Bollé.**

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 V. Morg. (Zug ans Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.